Einbringung des Haushaltes 2024

- Haushaltsrede des Bürgermeisters -

Sehr geehrte Damen und Herren des Rates, liebe Ratsmitglieder,
sehr geehrter Herr Lorenbeck als Vertreter der Presse,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,
liebe Anwesende, liebe Wettringerinnen und Wettringer,
meine Damen und Herren!

Die diesjährige Haushaltseinbringung ist von Informationen und Nachrichten geprägt, die uns erhebliche Sorgenfalten auf die Stirn treiben und getrieben haben.

Zur allgemeinen Lage:
„Dramatisch“, „Haushaltssicherung“, „Steuererhöhungen“, „Ende der Belastungsgrenze“, „Öffentliche Verschuldung verdoppelt“, „Geopolitische Krisen“ und vieles mehr.

Ja, die Rahmenbedingungen sind schwieriger denn je! Wir stehen vor großen Herausforderungen – in den Kommunen, im Kreis, im Land und im Bund.
Und dieses sind vor allem auch die finanziellen Herausforderungen, die weitaus schwieriger als in den Jahren zuvor sind.

Die Krisen haben sich verschärft, sie kumulieren sich im Ergebnis, erhebliche Unsicherheiten sind vorhanden. Die Probleme schlagen

durch bis auf die kommunale Ebene, spürbar für jede Bürgerin, jeden Bürger. Die Folgen der Krisen dieser Welt werden auch hier vor Ort deutlich.

Kontinuierlich steigende Umlagebelastungen und Zinslasten, die Verpflichtung zur Aufstellung von Konzepten und Planungen, hohe Tarifabschlüsse, Preissteigerungen, Rechtsansprüche auf Betreuungsmöglichkeiten, Unterbringung, Versorgung und Integration Geflüchteter, hohe Aufwendungen für die Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen und einiges mehr.
Mahnungen der kommunalen Seite wurden und werden von Bund und Land nicht ausreichend gehört.

Darüber hinaus sind neue Aufgaben wie beim Wohn- oder Bürgergeld, dem Ganztagsanspruch, der kommunalen Wärmeplanung und einigem mehr
- wie auch stetig neue Erwartungen und Leistungen der Daseinsvorsorge der öffentlichen Hand - zu bewältigen. Kommunen können nicht als Bürge für die Erfüllung staatlicher Aufgaben in Haftung genommen werden. Doch das ist leider häufig genug Realität. Die Erwartungen und Anforderungen an uns, an der Basis, sie verstärken sich. Die Kommunen haben finanzielle Sorgen und zunehmend auch personelle Probleme.

Viele Städte und Gemeinden stehen vor dem Haushaltssicherungskonzept, Steuerhebesätze müssen erhöht werden.

Die Kommunen benötigen eine aufgabengerechte Finanzierung nicht erst seit heute. Das haben Bürgermeisterinnen und Bürgermeister dem Ministerpräsidenten auch in einem Brief zuletzt deutlich gemacht.
Diese Rufe verhallen seit vielen Jahren leider überwiegend ungehört. Die Ausgabenseite steigt in diesen Zeiten schneller als die Einnahmeseite. Das ist nicht hausgemacht, sondern wir müssen immer mehr Kosten und Aufgaben übernehmen – und das in Zeiten von Fachkräfte- und Personalmangel, ich sagte es soeben schon.

Sprechen wir nun konkret über unseren Ort.

Die dargestellte Gesamtsituation gilt auch hier. Wir sind nicht auf der „Insel der Glückseeligen"!

Prioritäten sind zu setzen, Aufgaben zu hinterfragen, es gilt zu überprüfen, welche zusätzliche Arbeit und finanzielle Belastung man hierdurch auslöst. Projekte, die aus zeitlichen Gründen und personellen Engpässen oder mangels liquider Mittel nicht umgesetzt werden können, sind im Haushalt nicht berücksichtigt oder sie sind zeitlich verlagert oder gestreckt. Denkbar ist es zudem, weitere Einschränkungen vornehmen zu müssen.

Im Vorjahr hatte ich einmal mehr darauf hingewiesen, dass wir die gute Situation Wettringens nur dann bewahren können, wenn wir gemeinsam, mit gegenseitigem Vertrauen, mit Kooperation und auch mit Kompromissen arbeiten. Das ist uns bei den letztjährigen

Haushaltsplanberatungen und auch im Laufe dieses Jahres gelungen, und es war richtig und wichtig!

In den letzten Jahren und Jahrzehnten, haben Rat und Verwaltung die Weichen für die Zukunft gestellt – gerade auch in der Haushalts- und Finanzpolitik, die Grundlage unseres Handelns ist.

Das ist eine wichtige Botschaft, die ich aber gerne stets wiederhole: Nur mit einer guten und soliden Finanzwirtschaft sind kommunale Entscheidungen möglich.

Wir haben einige Projekte erfolgreich gemeinsam nach vorne gebracht, Wettringen hat nicht über seine Verhältnisse gelebt. Wir haben die guten Rahmenbedingungen aufgrund einer florierenden Wirtschaft und der Niedrigzinsphase sinnvoll genutzt.

Der Kämmerer und der Bürgermeister kommen mit dem jährlichen Haushaltsentwurf grundsätzlich mit mahnenden Worten „um die Ecke“. Das ist nun mal Teil unserer jeweiligen Rolle. Wenn wir aber keine finanzielle, sichere Basis behalten, mittelfristig keine Trendwende herbeiführen können, sind die ohnehin geringen finanziellen Handlungsspielräume demnächst gar nicht mehr gegeben. Denken wir daran: Wir sind insbesondere der Zukunft verpflichtet.

Ich hatte es erwähnt. Zahlreiche Kommunen gehen mit hohen Defiziten in die Haushaltsberatungen. Die kontinuierlich steigenden Umlagebelastungen der kreisangehörigen Städte und Gemeinden, auch infolge der Kostenstrukturen des Landschaftsverbandes - hier beträgt

allein die Kreis- und Jugendamtsumlage für Wettringen für 2024 fast 7,0 Mio. €, d. h. rd. 750.000 € mehr als noch ein Jahr zuvor - führen zu einem Rekordanstieg, zu einer Rekordumlage.

Und wir müssen uns vor Augen führen, diese hohen Anforderungen bei den Kreisen und dem Landschaftsverband beruhen überwiegend auf gesetzlichen oder von den Kommunalparlamenten beschlossenen Ansprüchen. Letztlich sind es Anforderungen für unsere Gesellschaft mit ihren durchaus hohen Ansprüchen!

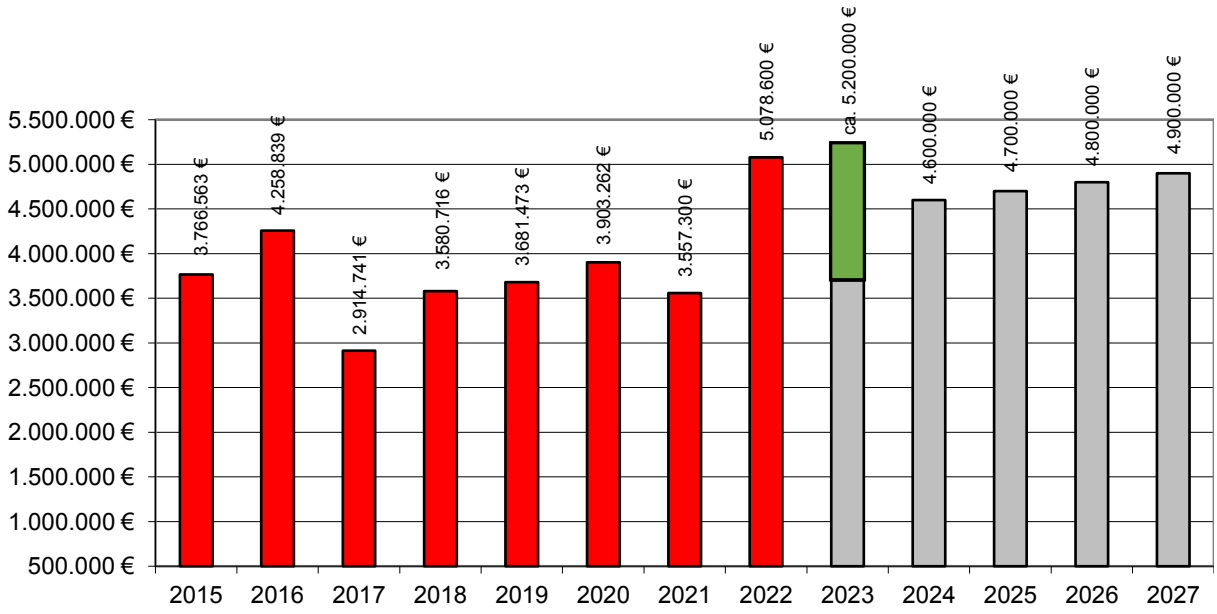
Sie sehen allein mit diesem Beispiel – mit einem „Weiter so", neuen Aufgaben, neuen Ansprüchen, dem Ausbau von Standards – funktioniert unser Gemeinwesen nicht.

Nun, nach dem Vorliegen des Haushaltsentwurfes, kommen weitere Informationen, die auf drohende Mindererträge der Kommunen hinweisen aufgrund lfd. Bundesgesetzgebungen sind in den Jahren ´24 - ´27 i. H. v. 9,3 Mrd. € zu erwarten.

Allerdings wollen wir nicht nur Pessimismus verbreiten. Der Kämmerer Tobias Schmitz und ich haben intensiv und lange überlegt, wie wir vorgehen sollen.

Als Ergebnis werden für den kommenden Haushalt keine Steuererhöhungen vorgeschlagen! Hierauf gehe ich gleich noch ein. Es ist die Kernbotschaft der Haushaltseinbringung, auch wenn kein strukturell ausgeglichener Haushalt in 2024 erreicht wird.

Gewerbesteuer



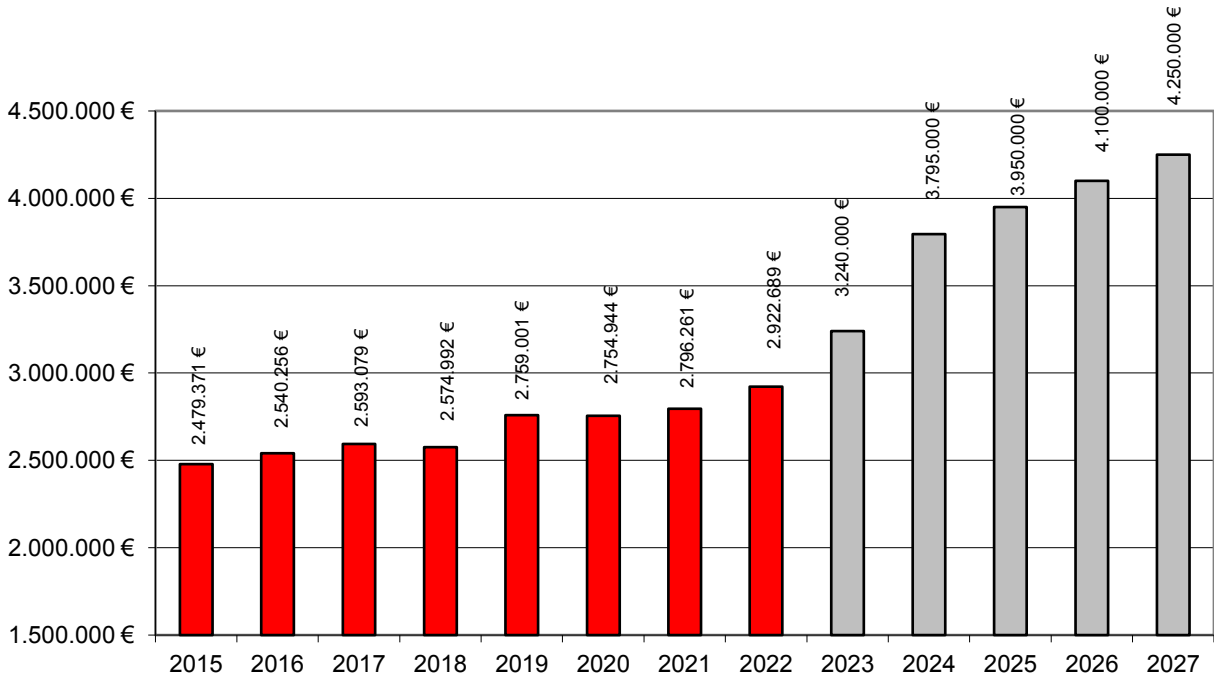
Auf der einen Seite konnten wir uns zuletzt stets auf die Gewerbesteuer verlassen. Die Arbeitslosenzahlen bewegen sich auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Ein guter Branchenmix im Gewerbegebiet trägt zu stabilen und – ja – steigenden Gewerbesteuereinnahmen bei. Diese Entwicklung erfreut uns sehr, zumal die vielen Betriebe, über 100. inzwischen auch rd. 1.800 Arbeits- und Ausbildungsplätze bieten.

Einige Bauvorhaben im Gewerbe- und Industriegebiet befinden sich in der Planung bzw. Umsetzung. Weitere Ansiedlungen sind vorgesehen. Unsere Aufgabe ist es, zusätzliche Flächen hierfür auszuweisen. Etwaige Verhinderungen tragen nicht zur positiven Entwicklung bei, ein starker Wirtschaftsstandort ist wichtiger denn je.

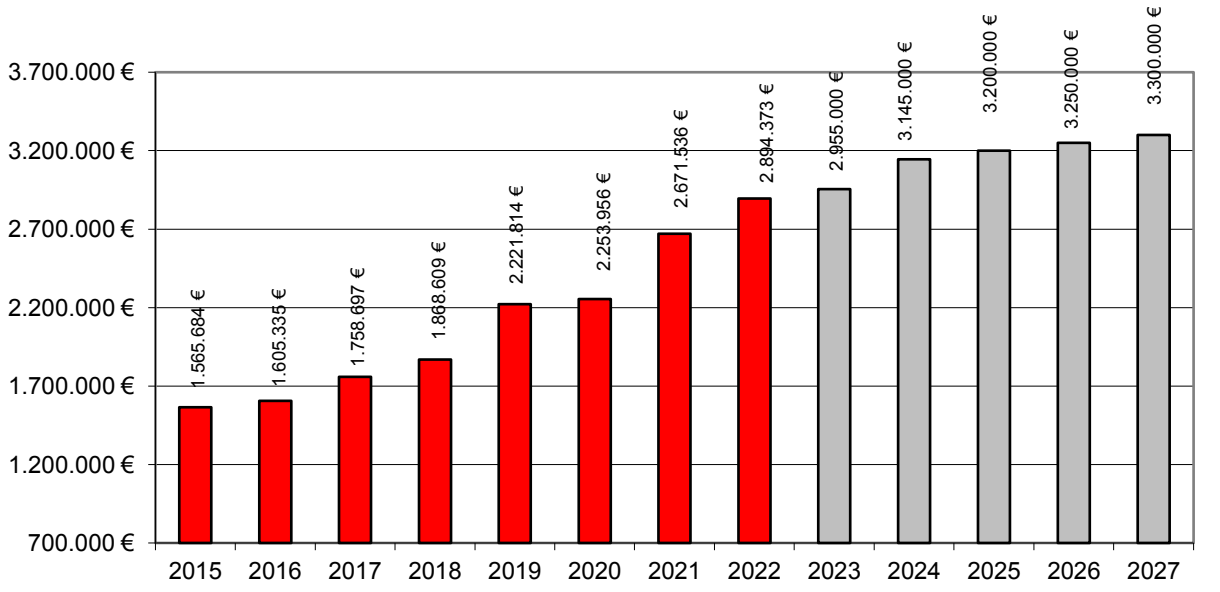
Aber was passiert, wenn die positiven Steuererträge nicht mehr eintreten? Solange sie hoch sind, ist alles gut, aber wenn sie geringer ausfallen? Dann steigen die Schulden und/oder die Steuern.

Bei den Ausgaben stehen zu allererst die sog. Transferaufwendungen im Fokus. Ich hatte es gesagt, die größten Positionen sind die Kreis- und Jugendamtsumlagen.

Kreisumlage

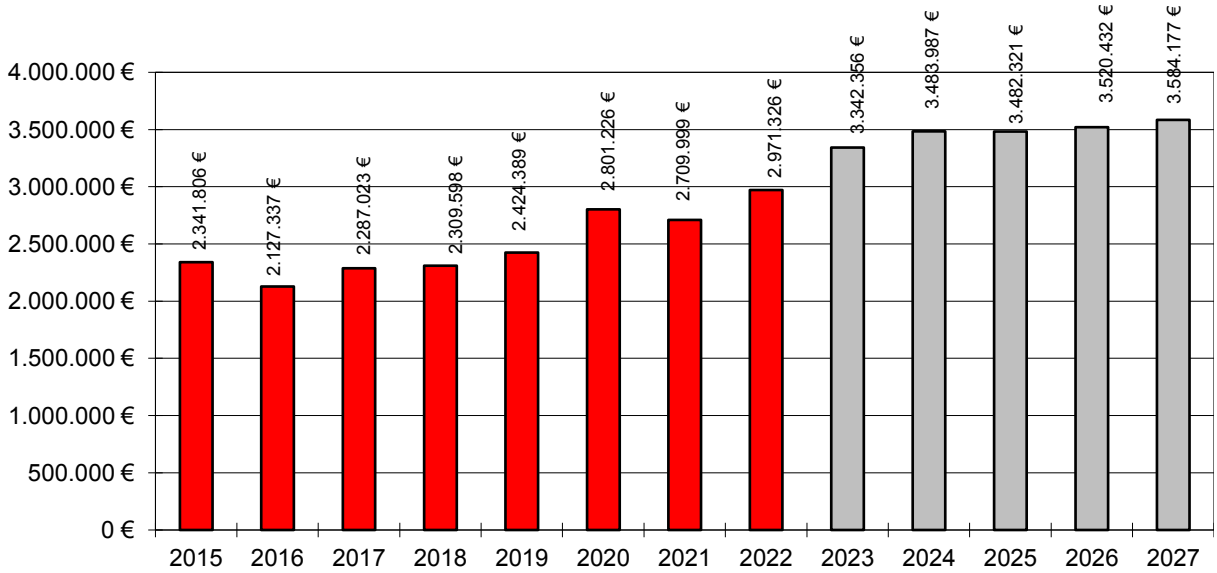


Jugendamtsumlage



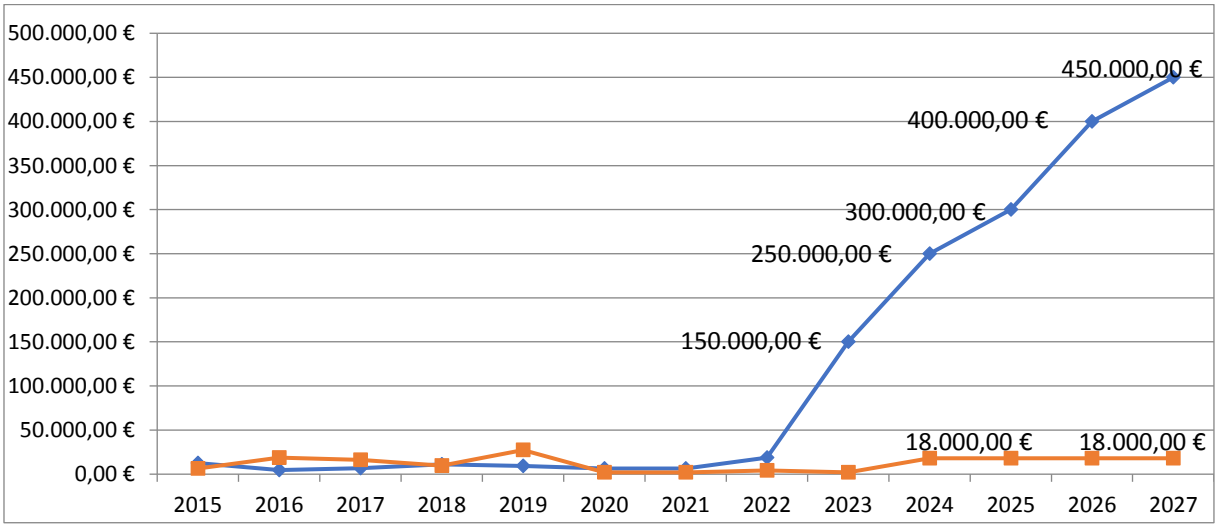
Steigen werden aber auch die Personalaufwendungen aufgrund der hohen Tarifabschlüsse im öffentlichen Dienst. Das ist im Zahlenwerk berücksichtigt.

Personalaufwendungen



In den kommenden Jahren werden uns zudem die deutlich steigenden Zinsen zu schaffen machen.

Zinsaufwendungen



Ein enormer Kostenblock sind inzwischen aber auch die Beträge für die Betreuung der Kinder, die ergänzend über die Kreisjugendamtsumlage hinausgehen. Allein unter Berücksichtigung der gestiegenen Umlagen, der Tarifabschlüsse und der (Betriebs-)Kosten für die Kinderbetreuung haben wir in 2024 rd. 1 Mio. € weniger zur Verfügung als noch in 2023. Das schränkt und grenzt unseren Handlungsspielraum enorm ein. Andererseits kann man die Tatsache auch positiv werten, die „Investitionen" in die Kinder (Betreuung, Schule) sind alternativlos.

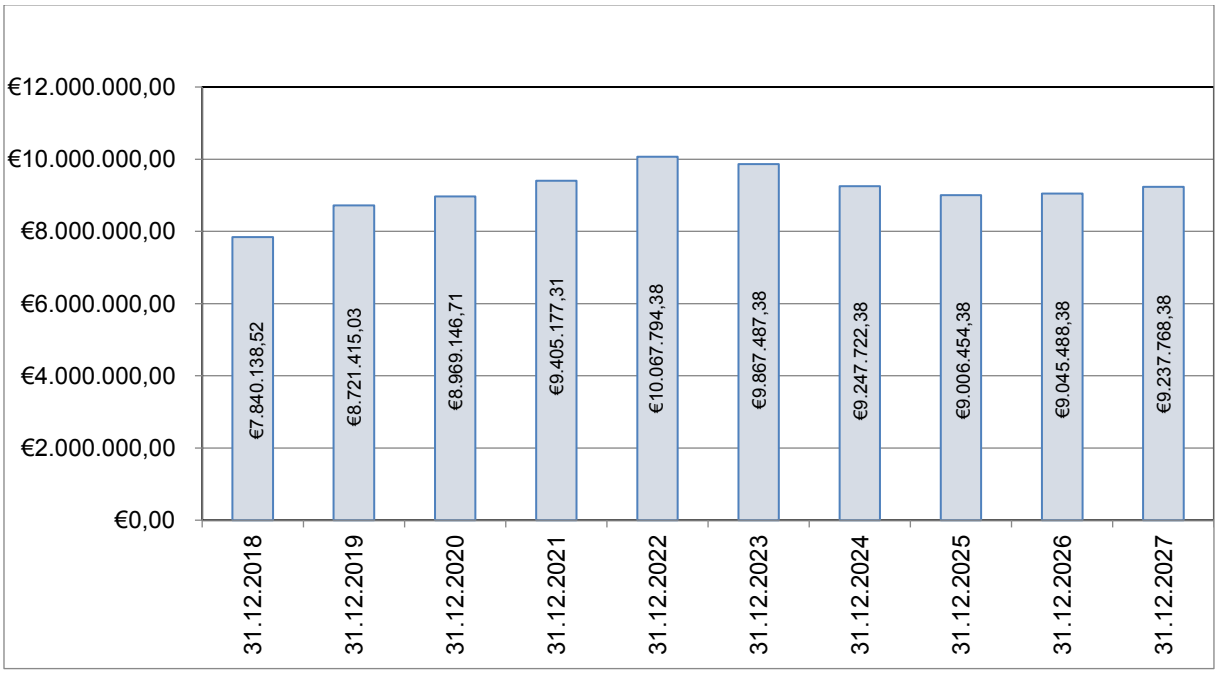
Zu nennen sind aber auch andere Bereiche wie Mobilitätswende, Wärme- oder Klimaneutralität. Für das, was Konzepte uns empfehlen umzusetzen, reichen die Mittel nicht. Hier erwarte ich mehr Tatkraft von Bund und Land.

Kleine Maßnahmen, die nur dazu dienen, Aufmerksamkeit zu schaffen, sind aufwendig und helfen nicht wirklich weiter.

Wir werden den Haushalt 2024 fiktiv ausgeglichen gestalten können. Hier hilft uns die gute Ausgleichsrücklage (kein Bargeld) weiter, die wir in den letzten Jahren und Jahrzehnten aufbauen konnten.

Der Entwurf sieht ein Minus von rd. 600.000 € vor, das durch die Ausgleichsrücklage buchhalterisch aufgefangen wird.

Entwicklung der Ausgleichsrücklage



Der nun absehbare Jahresabschluss 2023 mit einer „guten schwarzen Null“ hilft uns. Daher halte ich reine Schwarzmalerei für überzogen. Wir sollten mit Tatkraft an die Aufgaben herangehen, immer mit einem kritischen Blick auf die Maßnahmen und ihre finanziellen Auswirkungen.

Dadurch, dass in den letzten Jahrzehnten alle dazu beigetragen haben, diese Finanzen solide zu halten, können trotz des kritischen Blicks in die Zukunft die Steuersätze unverändert bleiben. Eine Anhebung ist immer Ultima Ratio!
Die Steuern sind immer das letzte Mittel zum Ausgleich eines Etats.

Zuvor sind stets alle Möglichkeiten der Ausgabenreduzierung und Einnahmeoptimierung auszuschöpfen.

Ich sage es offen und ehrlich. Wenn die Rahmenbedingungen so schwierig bleiben, werden auch wir über höhere Steuern ernsthaft nachdenken müssen!

Die Bürgerinnen und Bürger wie auch die Unternehmen sind von der Inflation und politischen Entscheidungen wie wie beim CO_2 Preis direkt betroffen. Sie benötigen gerade in diesen Zeiten jeden Cent. Durch höhere Steuern fehlt in den Haushalten und Betrieben das Geld, um Arbeitsplätze zu sichern oder notwendige Investitionen vorzunehmen.

Der Haushaltsentwurf sieht eine Kreditaufnahme von 6,0 Mio. € vor.

Die Entscheidung, eine solche Verschuldung einzugehen, kann man treffen, aber:

- diese muss gut abgewogen werden,
- sollte generationengerecht sein.

Ein Problem für die Gemeinde ist die fehlende Liquidität. Die absehbaren hohen Zinslasten belasten außerdem die Abschlüsse auf Dauer.

<u>Lassen Sie mich an dieser Stelle aber auch das Positive erwähnen. Die Gemeinde</u>

- hat niedrige Steuern,
- verhältnismäßig niedrige Schulden bei hohen Vermögens- und Infrastrukturwerten,
- ist ein attraktiver Fahrradort,

- hat gute Schulen am Ort,
- ist eine wachsende Gemeinde,
- integriert integrationswillige Geflüchtete
- profitiert von zahlreichen Bürgerinnen und Bürger, die sich ehrenamtlich einbringen. Danke dafür!!

Kurz zu einigen Zahlen und Fakten:
Im Ergebnishaushalt wird der Gesamtbetrag der Erträge auf 18,68 Mio. € festgesetzt. Die Aufwendungen haben ein Volumen von 19,30 Mio. €, sodass unter dem Strich ein negatives Ergebnis von rd. 620.000 € steht.

Auf einen Großteil der Positionen des Haushalts haben wir keinen direkten Einfluss. Allein die Transferaufwendungen machen rd. 50 % der gesamten Aufwendungen für das Jahr 2024 aus.

Kurz möchte ich auf einige wenige Maßnahmen eingehen.

- Bildung, Schule, Jugend:
  Für den Bedarf an KiTa-Plätzen haben und werden wir Beträge investieren, auch die Betriebskostenzuschüsse sind ein erheblicher Betrag zur Sicherung der Angebote.
  Ferner werden im Schulbau erhebliche Summen investiert. Diese gehen in den Ausbau der Privaten Realschule, der OGS und der Grundschule. Für das kommende Jahr sind 1,6 Mio. € vorgesehen.

  Die Entscheidung für die Private Realschule hat breiten Konsens gefunden. In der Vergangenheit und vor allem in der Zukunft

musste und muss die Gemeinde hohe Investitionen leisten. Das ist Teil einer Generationengerechtigkeits-Infrastruktur.

- Campingplatz:
  Im kommenden Jahr sind für die Weiterentwicklung 1,4 Mio. € vorgesehen. In der Summe werden dort hohe Beträge in die Neustrukturierung investiert für die Sicherung und Weiterentwicklung des Platzes.

- Breitbandausbau:
  Für das kommende Jahr sind wiederum 0,78 Mio. € vorgesehen. Die Glasfaserversorgung ist im Gemeindegebiet bereits sehr gut ausgebaut. Ziel ist eine 100%ige Versorgung.

- Mobilität:
  Mit der Stärkung der Radwege haben wir in den vergangenen Jahren einen wichtigen Schritt hin zu einer veränderten Mobilität geschaffen. In 2024 wird – sofern dem Förderantrag stattgegeben wird – Carsharing das Angebot erweitern.

- Brandschutz:
  Die Gemeinde hat zuletzt in die Ausstattung der Freiwilligen Feuerwehr einschließlich der Fahrzeuge hohe Beträge investiert. Auch in 2024 wird ein weiteres Fahrzeug hinzukommen. Insgesamt 250.000 € werden hierfür (Feuerschutz) ausgewiesen.

- Erschließungs-/Straßenbau-/Kanalbaumaßnahmen:
  Fast 4,0 Mio. € sind hierfür vorgesehen, wichtige und sinnvolle

Investitionen. Ein Wohnbaugebiet soll erschlossen, das Gewerbegebiet erweitert und wichtige Kanalbaumaßnahmen umgesetzt werden. Unser gemeinsames Ziel muss es sein, Wettringen als Wohn- und Wirtschaftsstandort zu bewahren und zu entwickeln.

- Sportzentrum:
  Hierfür sind im kommenden Jahr als Maßnahmen für die Sporthalle (Hallenboden) und Schwimmhalle (technische Anlagen) rd. 600.000 € vorgesehen. Dies sind freiwillige Ausgaben und daher angesichts der Finanzsituation stets auch auf ein Verschieben zu prüfen.

- Vereinswesen, Ehrenamt:
  Trotz der großen Herausforderungen wurden keine Kürzungen in den Haushalt eingestellt.
  Das Ehrenamt ist die Grundlage unserer Gemeinschaft. Die freiwilligen Leistungen sollen weiterhin gewährt werden.

<u>Fazit:</u>
Es bleibt festzuhalten, dass wir mit noch mehr Mut daran gehen müssen, Ausgaben zu überprüfen, Einnahmepotenziale auszuschöpfen und wünschenswerte Projekte oder Programme zu reduzieren, zu verschieben oder gar aufzugeben.

<u>Festzuhalten bleibt:</u>
Ich lege Ihnen heute einen fiktiv ausgeglichenen Haushalt 2024 vor bei hohen Investitionen und unveränderten Steuersätzen.

Der Haushalt wird nun in den Gremien und Fraktionen beraten. Tragen Sie, tragt Ihr dazu bei, dass er wiederum von einer breiten Basis gestützt wird. Wir handeln für die Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde.

Lasst uns gemeinsam das Beste für Wettringen erreichen und wie bisher respektvoll und vertrauensvoll gemeinsam zum Wohle unserer Gemeinde die Beratungen angehen.

Ich freue mich, dass viele aus unserer Gemeinde nicht nur fragen, was wir – Staat und Kommune – für sie tun können, sondern Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Kirchen und Vereine uns fragen, was sie für unsere Gemeinschaft tun können.

In diesem Sinne zitiere ich Willy Brandt:
„Der beste Weg, die Zukunft vorherzusagen, ist, sie zu gestalten".

Abschließend gilt mein herzlicher Dank den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung und der Kämmerei, hier Tobias Schmitz als Kämmerer, der den Haushaltsplanentwurf erstellt hat.

Vielen Dank für Ihre und Eure Aufmerksamkeit!

<u>Beratungsablauf</u>

- Ausschusssitzungen 13.11. – 16.11.2023
- Fraktionsanträge – Bitte bis zum 27.11.2023 vorlegen!
- Beratung aller Änderungen/ Anträge im HFA: Montag, 04.12.2023
- Beschlussfassung des Haushaltes: Montag, 11.12.2023